

Erzbischof Stanislav Zvolenský, Vorsitzender der Slowakischen
Bischofskonferenz

Geleitwort zur Dokumentation „Von Seelisberg bis ‚Jerusalem und Rom‘. Jüdisch-christliche Dokumente“ von 2018

Die katholische Bischofskonferenz der Slowakei und die Zentralvereinigung der jüdischen Gemeinden in der Republik Slowakei fanden zu einem ungewöhnlichen ökumenischen Projekt zusammen. Ihre 2017 gegründeten Kommissionen für die wechselseitigen Beziehungen erarbeiteten und veröffentlichten 2018 eine Dokumentation, mit der sie zehn wichtige Dokumente zur Beziehung von Kirche und Judentum in slowakischer Übersetzung ihren Mitgliedern zugänglich machten. Die Dokumentation unter dem Titel „Von Seelisberg bis ‚Jerusalem und Rom‘. Jüdisch-christliche Dokumente“ bot ein ökumenisches Dokument wie die sog. „Seelisberger Thesen“ vom August 1947 und den Grundtext des Zweiten Vatikanischen Konzils „Erklärung über das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen ‚Nostra Aetate“ vom 28. Oktober 1965 sowie Texte Vatikanischer Fachkommissionen wie „Richtlinien und Hinweise für die Durchführung der Konzilserklärung ‚Nostra aetate‘, Artikel 4“ vom 1. Dezember 1974, „Hinweise für eine richtige Darstellung von Juden und Judentum in der Predigt und Katechese der katholischen Kirche“ vom 24. Juni 1985, „Wir erinnern: Eine Reflexion über die Schoa“ vom 16. März 1998, „Das jüdische Volk und seine Heilige Schrift in der christlichen Bibel“ vom 24. Mai 2001 und „Denn unwiderruflich sind Gnade und Berufung, die Gott gewährt“ (Röm 11,29). Reflexionen zu theologischen Fragestellungen in den katholisch-jüdischen Beziehungen aus Anlass des 50jährigen Jubiläums von ‚Nostra aetate‘ (Nr. 4)“ vom 10. Dezember 2015.

Es wurden als jüdische Dokumente übersetzt: aus dem Reformjudentum: „Dabru Emet‘. Eine jüdische Stellungnahme zu Christen und Christentum“ (2000) und aus dem orthodoxen Judentum: „Den Willen unseres Vaters im Himmel tun“ (2015) und „Zwischen Jerusalem und Rom“ (2017). In diese Dokumentation führten je eine Einleitung von Erzbischof Stanislav Zvolenský als Vorsitzendem der slowakischen Bischofskonferenz und von Igor Rintel Vorsitzendem der Zentralvereinigung der jüdischen Gemeinden in der Slowakei ein. Es folgt das Geleitwort von Erzbischof Zvolenský.

Keywords: Interreligiöser Dialog, Judentum, Christentum, Vergangenheitsbewältigung

Die zehn Dokumente, die ein wichtiger Teil des erneuerten Dialogs zwischen Juden und Christen sind, bieten slowakischen Lesern eine wertvolle Erweiterung der Perspektive. Ihre Veröffentlichung bringt nicht nur eine Reihe von historischen Fakten mit sich, sondern auch wichtige Impulse zum Nachdenken und zu einem authentischen Verständnis der gegenwärtigen Beziehungen zwischen jüdischer und christlicher Religion.

Veränderungen in der Einstellung öffneten in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts die Tür, um Vorurteile abzubauen und neue Denkweisen zu entwickeln. Gegenseitiger Respekt und die Achtung, aber vor allem das Bemühen, sich mit schwierigen Themen unvoreingenommen und mit Verständnis für die andere Seite zu befassen, haben viele gute Früchte gebracht. Die Konzentration auf das, was Juden und Christen verbindet,

kann mehr als das, was sie trennt, als Leitprinzip für alle Dokumente in dieser Veröffentlichung betrachtet werden.

Grund für Optimismus gibt die Tatsache, dass die präsentierte Arbeit auf realen, sich entwickelnden Beziehungen zwischen Juden und Christen in der Slowakei beruht. Trotz der schmerzhaften Kapitel in unserer Geschichte haben die weiteren Jahre eine Entwicklung gezeigt, welche die Hoffnung auf einen stetigen Dialog und die Suche nach Möglichkeiten für eine weitere Zusammenarbeit weckt. All dies wäre nicht ohne den guten Willen und die wertvolle Freundlichkeit der Vertreter der slowakisch-jüdischen Gemeinde geschehen, die ich für wichtig halte, um sie an diesem Ort hervorzuheben und zu würdigen.

Es wird lange dauern, bis die schmerzhaften Wunden der Vergangenheit geheilt sind, vor allem jener, die durch die tragische Beteiligung katholischer Führer entstanden sind. Es ist jedoch wichtig, in diese Richtung voranzukommen. Nach vielen Treffen und der Entwicklung der Beziehungen im beruflichen und sozialen Bereich war die im vergangenen Jahr erfolgte Gründung der Kommission für religiöse Beziehungen zu den Juden ein weiterer entscheidender Schritt. Das Ergebnis der Arbeit dieser Kommission ist die slowakische Ausgabe von Schlüsseldokumenten zum Dialog, den die Juden und Christen seit über sieben Jahren international führen.

Ich hoffe aufrichtig, dass sich ein solcher Dialog auch in der Slowakei entwickelt, damit viele die Grundlagen, Prinzipien und Orientierungen dieses Dialogs verstehen, Streitigkeiten überwinden, Fehlinformationen beseitigen und so viel wie möglich das authentische Verständnis der Beziehung zwischen Juden und Christen nicht nur in der Theologie und den Bibelwissenschaften, sondern auch im kulturellen und soziologischen Bereich.

Ich hoffe, dass auch diese Publikation, die Sie in Ihren Händen halten, auch helfen wird; dass es keine einmalige Arbeit bleibt, sondern zu einer Einführung in eine stabile professionelle Zusammenarbeit führt.

(Eigene Übersetzung)

Quelle:

<https://www.kbs.sk/obsah/sekcia/h/dokumenty-a-vyhlasenia/p/dokumenty-komisii-a-rad-kbs/c/od-seelisbergu-po-jeruzalem-a-rim> (2024-04).